

Internationale Konferenz
Frau & Recht

Frauen, Frieden und Sicherheit auf dem Balkan

Opfer und Friedenstifterinnen Umsetzung der UN Resolution 1325

vom 2. bis 4. November 2015
Katholische Akademie, Wintererstr. 1
79104 Freiburg, Deutschland



Anwältinnen ohne Grenzen e.V.
Deutschland

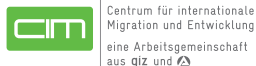
Die Konferenz steht
unter der Schirmherrschaft des Europäischen Parlaments



 **Anwältinnen ohne Grenzen e.V.**
Deutschland
in Kooperation mit



Finanziell gefördert vom Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM)
und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Internationale Konferenz
Frau & Recht
**Frauen, Frieden und Sicherheit
auf dem Balkan**
Opfer und Friedenstifterinnen
Umsetzung der UN Resolution 1325

Anwältinnen ohne Grenzen e. V.
in Kooperation mit
UN Women Nationales Komitee Deutschland e.V.



Anwältinnen ohne Grenzen e.V.

Deutschland

Ziel des Vereins ist die Förderung und Durchsetzung der Menschenrechte von Frauen und der Abbau jeglicher Form von Ungleichbehandlung oder Diskriminierung im In- und Ausland sowie die Förderung der Völkerverständigung.

Durch Vernetzung und Austausch mit Kolleginnen weltweit will der Verein mit Hilfe der UN Frauenrechtskonvention CEDAW (Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women) und der UN Resolution 1325 zu "Frauen, Frieden und Sicherheit" einen normativen gesellschaftlichen Wandel zu voller Gleichberechtigung über alle Grenzen hinweg anregen und vorantreiben.

Mitglieder des Vereins können Juristinnen aller Berufe sowie Jurastudentinnen sein. Derzeit gehören dem Verein Juristinnen aus Deutschland und weiteren 27 Herkunftsländern an: Albanien, Argentinien, Ägypten, Bosnien-Herzegowina, Brasilien, Bulgarien, der Dominikanischen Republik, Frankreich, Georgien, Griechenland, Indien, dem Iran, Italien, Kosovo, Kroatien, Libyen, Nigeria, Österreich, Peru, Rumänien, Russland, Serbien, Spanien/Palästina, Syrien und der Türkei.

Lieber Gast,

Noch vor 20 Jahren war die Region des ehemaligen Jugoslawien von Krieg, Vertreibung und Zerstörung geprägt. Tausende von Frauen wurden Opfer sexualisierter Gewalt. Der Krieg wurde gestoppt, aber tatsächliche Sicherheit auf dem Balkan erfordert nicht nur die Abwesenheit von Krieg, sondern auch die Abschaffung ungerechter sozialer Verhältnisse, ungleiche Geschlechterverhältnisse eingeschlossen.

Unsere geplante Balkankonferenz 2015 deckt sich mit dem begonnenen Prozess der Annäherung der Balkanstaaten an die EU. Tatsache ist jedoch, dass Frauen in der Friedens- und Sicherheitspolitik dieser Region kaum vorhanden sind. Mit der Konferenz wollen wir die Aufmerksamkeit der deutschen und europäischen Politik auf die Ansichten, Bedürfnisse und Ansätze von Frauen dieser Region richten und Frauen bei ihren Ansprüchen aus der UN-Resolution 1325 zur gleichberechtigten Mitwirkung in den Entscheidungsprozessen auf allen Regierungsebenen stärken und unterstützen.

Wie dieses Ziel erreicht werden kann, wollen wir mit namhaften Referentinnen und Referenten sowie den eingeladenen Teilnehmerinnen aus den Ländern: Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, der Ehemaligen Jugoslawischen Republik (EJR) Mazedonien, Montenegro, Serbien und Slowenien während dieser Konferenz in Freiburg diskutieren.



Übernahme der Schirmherrschaft

Europäisches Parlament
Der Präsident

An
Anwältinnen ohne Grenzen e.V.

D 315669
28.09.2015

Sehr geehrte Frau Prpić,

hiermit danke ich Ihnen für Ihr Schreiben vom 6. August 2015, in dem Sie um die Schirmherrschaft des Europäischen Parlaments für die internationale Konferenz „Frauen, Frieden und Sicherheit in den sogenannten Balkanländern“ ersuchten, die vom 2. bis zum 5. November 2015 in Freiburg stattfindet.

Ihre Initiative, mit der Sie die Diskussion über die derzeitige Lage der Frauen und über das bestehende Geschlechtergefälle fördern, zum Austausch bewährter Verfahren anregen sowie den Grad der Vernetzung der Frauenorganisationen in den Balkanländern steigern und so dazu beitragen möchten, dass sich die Situation in der Region verbessert und den dortigen Frauen aktive Mitgestaltung ermöglicht wird, ist überaus begrüßenswert.

Das Europäische Parlament betont, dass Frauen in den Staaten des westlichen Balkans durch aktive Beteiligung und Vertretung im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben auf allen Ebenen eine maßgebliche Rolle in der Gesellschaft übernehmen sollten und dass auf die gleichberechtigte Mitwirkung von Frauen am Entscheidungsprozess auf allen Regierungsebenen hingewirkt werden muss. Unsere Institution vertritt die Ansicht, dass Frauen eine wichtige Rolle bei der Stabilisierung und Konfliktlösung zukommt und dass ihr Beitrag gewürdigt werden sollte und für die Aussöhnung in der gesamten Region von entscheidender Bedeutung ist ¹⁾.

Überdies hat das Parlament die Kommission mehrfach aufgefordert, für die Aufnahme der Gleichstellung der Geschlechter und der Rechte der Frau in alle Partnerschaften und in alle Verhandlungen mit Drittstaaten zu sorgen, damit Frauen in diesen Regionen dabei unterstützt werden, ihr gesamtes Potenzial als Menschen und als Wirtschaftsbeteiligte auszuschöpfen ²⁾.

Da das Europäische Parlament grenzüberschreitende Initiativen im Bereich der Frauenrechte und der Gleichstellung der Geschlechter sehr begrüßt und unterstützt und angesichts des Engagements unserer Institution in Bereichen, die in Einklang mit ihren Zielen

stehen, freue ich mich sehr, Ihnen zusagen zu können, dass das Europäische Parlament die Schirmherrschaft für Ihre Veranstaltung übernehmen wird.

Lassen Sie mich die Gelegenheit nutzen, Ihnen größtmöglichen Erfolg für eine sicherlich ausgezeichnete Konferenz zu wünschen.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Schulz

1) Entschließung des Europäischen Parlaments vom 21. Mai 2013 zu den Rechten der Frau in den Beitrittsländern des Balkans (2012/2255(INI)).

2) Entschließung des Europäischen Parlaments vom 10. März 2015 zu der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Europäischen Union – 2013 (2014/2217(INI)).

I. BLOCK: Frauen, Frieden und Sicherheit GESTERN – Frauen im Krieg

Stellung der Frau in bewaffneten Konflikten: Ziele der UN Resolution 1325

BETTINA METZ-ROLSHAUSEN

UN Women Nationales Komitee Deutschland e.V.

Dokumentarfilm „Das Schweigen brechen“ Diskussion nach dem Dokumentarfilm

BAKIRA HAŠEČIĆ

NGO Frau - Kriegsopfer, Vorsitzende, Sarajevo,
Bosnien und Herzegowina

ICTY – Zwischen Recht und Gerechtigkeit

CLAUDIA HOEFER

Juristin, Teamleiterin und Frauenbeauftragte am
Jugoslawien Tribunal, Den Haag

Wege zu mehr Würde – über 20 Jahre Kampf gegen sexualisierte Kriegsgewalt

DR. MONIKA HAUSER

medica mondiale e.V., Trägerin des Alternativen
Nobelpreises 2008

Medienberichterstattung in internationalen Krisen am Beispiel des Balkankrieges

ANDREAS ZUMACH

Journalist aus Genf, damaliger UN Berichtersteller

II. BLOCK: Frauen, Frieden und Sicherheit HEUTE – Chancen und Hindernisse zur Umsetzung der UN Resolution 1325 in den Nachfolgestaaten Jugoslawiens

Nationale Aktionspläne zur Resolution 1325 und NGOs Networking auf dem Balkan

IGBALE ROGOVA

Direktorin des Frauen Netzwerks Kosovo, Mitglied der kosovarischen Frauen Lobby, Mitglied der Frauen Friedenskoalition Prishtina, Kosovo

FRAUEN IN DER NACHKRIEGSZEIT

Heimatvertriebene und Flüchtlinge

SALIHA ĐUDERIJA, MR. SCI.

Ministerium für Menschenrechte und Flüchtlinge, B-H Föderation

Stellung der Minderheiten, insbesondere Roma Frauen

FANA DELIJA

Koordinatorin des Zentrums für die Roma Initiativen Nikšić, Montenegro

Stellung von Frauen im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben

PROF. DR. RENATA DESKOSKA

Universität Skopje, Mitglied und stellvertretende Parlamentspräsidentin Mazedoniens

DARINKA PROVČI

Rechtsanwältin aus Novi Sad, Serbien

NATAŠA TEŠANOVIĆ

Direktorin der Alternative Television Banja Luka, B-H Republik Srpska

Beteiligung und Vertretung der Frauen im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben in den EU-Mitgliedsstaaten Slowenien und Kroatien

METKA ROKSANDIĆ

Mitglied des Verwaltungsausschusses der Europäischen Frauenlobby (EWL) und der Frauenlobby Slowenien

SOFIJA ŠMITRAN

Vereinigung der kroatischen Unternehmerinnen RING, Vorsitzende, Rijeka, Kroatien

III. BLOCK: Frauen, Frieden und Sicherheit MORGEN – Gleichberechtigte Mitwirkung von Frauen an Entscheidungs- und Aussöhnungsprozessen

Wie kann die gleichberechtigte Mitwirkung von Frauen an Entscheidungsprozessen gestärkt werden? Welche Rolle spielen die Vorgaben des Europäischen Parlaments?

FRAUKE LISA SEIDENSTICKER

Vorsitzende des Verwaltungsrates der Europäischen Grundrechteagentur

JURISTINNEN SIND GEFRAGT

AMELA MAHIĆ-SAMARDŽIĆ

Richterin, Richterinnenvereinigung von Bosnien und Herzegowina

NIKOLINA STANIČIĆ

Rechtsanwältin, LL.M i MBA, Vereinigung der kroatischen Juristinnen Kroatien

VALBONA SALIHU

Juristin, Vorsitzende, NORMA – Vereinigung der kosovarischen Juristinnen Kosovo

FRIEDEN STIFTEN

Die Suche nach Modellen für die Lösung der bestehenden Konflikte und für die Friedenssicherung auf dem Balkan

Konferenzen zum Westlichen Balkan und ihre Ziele

(Berlin 2014, Wien 2015, Paris 2016)

DR. MARKO KMEZIĆ, LL.M.

Zentrum für Südosteuropastudien, UNI Graz

FRAUEN ALS FRIEDENSSTIFTERINNEN Netzwerke

MARIJA PERKOVIĆ, SERBIEN

Frauen in Schwarz, Frauennetzwerk Belgrad

ANNIKA BECKER, DEUTSCHLAND

AMICA e.V. Freiburg

Die Teilnehmerinnen aus den Nachfolgestaaten

Jugoslawiens: Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Ehemahlige Jugoslawische Republik Mazedonien, Montenegro, Serbien, Slowenien sind alle Vertreterinnen von Organisationen, die sich für die aktive Beteiligung und Vertretung von Frauen im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben einsetzen. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Stabilisierung und Konfliktlösung, sowie dem Erhalt von Frieden und der Aussöhnung auf dem Balkan.



Bakira Hašević, Bosnien Herzegowina, Föderation

Frau Hašević ist Vorsitzende des 2003 gegründeten bosnischen Vereines „Frau – Opfer des Krieges“. Ziel dieses Vereines und einiger weiterer mutiger Frauen ist es, das Schweigen über

die sexualisierte Gewalt gegen Frauen während des Krieges zu brechen. Frau Hašević, selbst Kriegsoffer, hat mehrmals vor dem Haager Tribunal als Zeugin ausgesagt. Außerdem nimmt Frau Hašević Aussagen von möglichen Zeuginnen auf und leitet diese an die zuständige Staatsanwaltschaft weiter.

Der Verein kooperiert mit vielen Vereinigungen und Organisationen, wie beispielsweise der OSZE, SFOR und den Staatsanwaltschaften, die sich mit der Verurteilung von Kriegsverbrechern befassen.



***Igbale Rogova,
Frauenaktivistin, Kosovo***

Frau Rogova ist Direktorin des Frauen Netzwerks Kosovo, Mitglied der kosovarischen Frauen Lobby und Mitglied der Frauen Friedenskoalition Prishtina. Im Jahr 2000

gründete sie das Kosova Women's Network (KWN), bestehend aus 87 Frauenorganisationen, mit und leitet es seither als Geschäftsführerin. Als Mitglied in der Gruppe „Women's Lobby for Peace, Security, and Justice in South East Europe (RWL) will Frau Rogova den Frauen eine Stimme in dem Friedensprozess und in Bezug auf den endgültigen völkerrechtlichen Status von Kosovo geben.

Frau Rogova wurde mit dem „Women of the Year Award“ und dem „Lydia Sklevicky Preis“ ausgezeichnet.



***Saliha Duderija, Mr. Sci.,
Bosnien und Herzegowina
Föderation***

Frau Duderija ist Juristin und arbeitete auf dem Gebiet der Menschenrechte an verschiedenen Projekten und wirkte an Gesetzesänderungen mit. Im Ministerium für Vertriebene

und Flüchtlinge befasst sie sich mit Themen wie Menschenrechte von Kindern, Frauen als Kriegsopfer, vermisste Personen, Opfer von Menschenhandel und Rechte von Minderheiten. Sie hat an dem „Transnational Justice Programm“ mitgearbeitet.

2006 erhielt sie den „König Hussein Foundation Preis“ für ihr Engagement auf dem Gebiet der Menschenrechte. Sie ist Autorin von zahlreichen Publikationen, zuletzt von einer Monographie über sexuelle Kriegsverbrechen.



***Fana Delija, Studentin,
Montenegro***

Frau Delija ist Studentin der Philosophie. Seit 2004 ist sie Koordinatorin des Zentrums für Roma-Initiativen Nikšić. Sie hat viele Projekte zu verschiedenen Themen

durchgeführt, wie arrangierte Kinderehen, häusliche Gewalt, Aus- und Weiterbildung, politische Partizipation und wirtschaftliche Emanzipation der Roma. Sie ist Gründerin des Netzwerkes «First».

Ihre Arbeit wurde 2012 mit dem «Anna-Lindh-Preis» geehrt. 2013 und 2014 wurde sie außerdem für ihr Engagement in der Zivilgesellschaft ausgezeichnet und für ihr Bemühen um die Integration von Roma von der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika anerkannt.



***Prof. Dr. Renata
Deskoska
EJR Mazedonien***

Frau Deskoska ist Professorin für Verfassungsrecht und für politische Systeme an der Juristischen Fakultät „Iustinianus Primus“ in Skopje. Sie studierte Jura in Skopje und promovierte an der Juristischen Fakultät in Ljubljana, Slowenien.

Zurzeit ist sie Parlamentarierin der Opposition im Mazedonischen Parlament und stellvertretende Parlamentspräsidentin.



***Darinka Provči,
Rechtsanwältin
Serbien***

Als Rechtsanwältin ist Frau Provči in dem Bereich „Europäische Gleichstellungsfragen“ engagiert. In ihrer Kanzlei in Novi Sad vertritt sie ihre MandantInnen bezüglich

Menschenrechtsverletzungen vor Gericht. Außerdem berät sie zu Fragen im Familien- und Arbeitsrecht, vor allem im Hinblick auf die Folgen von Diskriminierungen.

Darüber hinaus veröffentlicht Frau Provči Publikationen wie „About Mary, Who Stood up in Defense of the Rights of Women“ im Jahr 2009, „EU and Gender Equality Book 2“, „The General Prohibition of Discrimination“ im Jahr 2011 in der Anwaltszeitschrift von Vojvodina „The Gazette“.



***Nataša Tešanović,
Journalistin,
Bosnien und Herzegowina
– Republik Srpska***

Frau Tešanović studierte Philologie, Germanistik und Literatur an der Universität in Belgrad. Von 1992 bis 1996 war sie Redakteurin der außenpolitischen

Sendung „Die Welt aus nächster Nähe“. Nach den ersten freien Wahlen in der Nachkriegszeit in Bosnien und Herzegowina 1996 beteiligte sie sich in einer Jugendgruppe in Banja Luka um eine Sendung von beiden Entitäten Föderation und Republik Srpska zu gründen. Diese Sendung wurde zum „Alternativen TV Sender“, der einer der angesehensten TV Sender in der Republik Srpska wurde. Seit 1997 ist sie Direktorin des Alternativen TV Senders. Sie ist Korrespondentin der Deutschen Welle und des WDR.



***Metka Roksanđić,
Frauenaktivistin,
Slowenien***

Frau Roksanđić ist die frühere Vorsitzende der Frauenlobby Sloweniens und sieht sich als Anwältin für Menschenrechte, Frauenrechte und die Gleichstellung von Frauen

und Männern. Frau Roksanđić sammelte Erfahrungen in verschiedenen Arbeitsbereichen in Slowenien und als Mitglied des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses, sowie weiterer europäischer Organisationen. Außerdem ist sie Mitglied des Verwaltungsausschusses und der Versammlung der Europäischen Frauenrechtsorganisation „European Women's Lobby (EWL)“, der größten Dachorganisation der nationalen und europaweiten Frauenrechtsorganisationen in Europa.



***Sofija Šmitran,
Unternehmerin, Kroatien***

Frau Šmitran ist Geschäftsführerin des 1990 mit ihrem Ehemann gegründeten Unternehmens für Industrie, Umweltschutz und Ökologie IND-EKO doo Rijeka. In den Jahren

2010 und 2013 wurde sie zur Managerin des Jahres in Kroatien gewählt. Seit 2014 ist sie Vorsitzende der Vereinigung von kroatischen Unternehmerinnen „RING“.

Frau Šmitran engagiert sich seit Jahren aktiv in der humanitären Arbeit durch ihre Mitgliedschaft in der Vereinigung „Inner Wheel Club Rijeka“, eine der größten internationalen Frauenvereinigungen mit über 100.000 Mitgliedern weltweit.



***Amela Mahić-Samardžić,
Richterin,
Bosnien und Herzegowina***

Seit 1998 ist Frau Mahić-Samardžić Richterin am Amtsgericht. Außerdem ist sie Dozentin im Zentrum für Weiterbildung von Richtern und Staatsanwälten. Seit 15 Jahren engagiert sie sich

ehrenamtlich im Bereich der Menschenrechte und ist Vorstandsmitglied der Richterinnenvereinigung von Bosnien und Herzegowina. Im Rahmen dieser Arbeit beteiligte sie sich an Projekten wie „Sexuelle Ausbeutung durch Machthabende“, „Diskriminierung aufgrund des Geschlechts“ und der Vorbereitung des „Gesetzes zum Verbot jeder Form von Diskriminierung“.

Sie fördert Frauenrechte durch verschiedene Aktivitäten der Richterinnenvereinigung.



***Nikolina Staničić, LL.M.,
MBA, Rechtsanwältin,
Kroatien***

Frau Staničić ist Rechtsanwältin und begann ihre 15 jährige Praxis als Anwaltspraktikantin bis sie zur Beraterin der Kroatischen Telekom wechselte. Dort wurde sie

Direktorin der juristischen Abteilung bei Iskon Internet. Heute ist sie selbständige Anwältin mit dem Schwerpunkt Rechte für digitale Kommunikation, Rechte der Marktwerbung, sowie Handels- und Arbeitsrecht. Sie ist Vorstandsmitglied der im April dieses Jahres gegründeten Kroatischen Vereinigung von Frauen im juristischen Berufen, die unter einem Dach Juristinnen in Gerichtsbarkeit, Staatsanwaltschaft, Anwaltschaft sowie des Wirtschaftssektors vereinigt haben.



***Valbona Salihu,
Juristin, Kosovo***

Frau Salihu ist Juristin und seit 1998 Mitglied der Juristischen Vereinigung NORMA, einer Vereinigung von Anwältinnen, der sie seit 11 Jahren als Direktorin vorsteht. Sie

war Stellvertretende Präsidentin des Zentrums für Menschenrechte an der Juristischen Fakultät und hatte verschiedene Funktionen an der Universität inne.

Sie war Mitglied in verschiedenen Gremien zur Vorbereitung von Gesetzesentwürfen. Sie koordinierte über 40 verschiedene Projekte von insgesamt ungefähr 70 Projekten, die die Vereinigung NORMA bisher durchgeführt hat.



***Marija Perković,
Frauenaktivistin von
„Frauen in Schwarz“,
Serbien***

Die Frauenaktivistin Marija Perković ist Vertreterin von «Frauen in Schwarz», einer autonomen Frauengruppe, in der sich Frauen aller Generationen, Religionen, Nationalitäten und Weltanschauungen zusammen gegen den Krieg und für die Emanzipation und für Frauenrechte einsetzen.

Frau Perković ist Pazifistin und Feministin. Weitere Aktivistinnen bei «Frauen in Schwarz» sind die bekannten Frauen Lepa Mladjenović und Staša Zajović.



***Annika Becker,
AMICA e.V., Deutschland***

Friedensarbeit für Frauen in Krisen- und Kriegsregionen ist ein Teil der Arbeit der Freiburger Frauenorganisation AMICA e.V., die mit dem Deutschen UNIFEM-Preis 2010 ausgezeichnet wurde.

In Bosnien und Herzegowina befasst sich Frau Becker, Balkanreferentin von AMICA, unter anderem mit den langwierigen Folgen der Kriegsverbrechen, die während des Konflikts (1992 - 1995) verübt wurden.



Europäisches Parlament

Anwältinnen ohne Grenzen e.V. mit dem Maria Otto Preis ausgezeichnet

Im Jahr 2013 wurde der Verein Anwältinnen ohne Grenzen e.V. vertreten durch die Vorstandsmitglieder Frau Jasmina Prpić, Frau Regina Schaaber und Frau Siba Irsheid mit dem Maria-Otto-Preis des Deutschen Anwaltvereins (DAV) ausgezeichnet.

Mit dem Preis ehrte der DAV „Anwältinnen, die sich in besonderem Maße in Beruf, Justiz, Politik und Gesellschaft verdient gemacht und eine besondere Vorbildfunktion für Anwältinnen und Anwälte haben“.

Maria Otto Preis
Preisverleihung 2013





Anwältinnen ohne Grenzen e.V.
Deutschland

Kontakt und Spendenadresse
Anwältinnen ohne Grenzen e.V.
Anselm-Feuerbach-Platz 2,
79100 Freiburg i. Br.
Deutschland

Tel. + 49 (0)761 – 80 520
Fax + 49 (0)761 – 70 49 879
Email: info@aogde.com
www.anwaeltinnen-ohne-grenzen.de

Sparkasse Freiburg
IBAN: DE 86 6805 0101 0012 7118 99
BIC-SWIFT: FRSPDE66XXX

Mit freundlicher Unterstützung



Dr. Barbara Mayer
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Handels- und Gesellschaftsrecht

FRIEDRICH GRAF ^{von} WESTPHALEN
& PARTNER | RECHTSANWÄLTE



Beatrice Schrade
Rechtsanwältin

HEGARHAUS
Anwaltsbüro Freiburg und Lörrach



Anwältinnen ohne Grenzen e.V.

Deutschland

www.anwaeltinnen-ohne-grenzen.de